

# REGI DIE NEUE

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen  
**AFRA** electronic GmbH  
 TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome  
 Beratung, Planung und Installation  
**Fachberatung auf Rädern**  
 Beratung beim Kunden VorOrt  
 auch abends  
 Vereinbaren Sie einen Termin  
 www.afra.ch 052 368 05 55

**Zu verkaufen in**  
**8556 Bei Wigoltingen**  
**2 - Familienhaus**  
 • An der Ilharterstr. 5 /5a, Bezug per sofort!  
 • Ruhige, sonnige, ländliche Südhang – Lage.  
 • 3½ Zi. & 4½ Zi.-Wohnungen u. Abstellräume.  
 • Die Liegenschaft ist teilweise renoviert.  
 • Landfläche ca. 805 m² /Preis: Fr. 990'000.-  
**Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr**  
**071 913 36 70 www.e-arch.ch**

**carwash**  
 7 Tage/Woche  
**Ab Fr. 10.-**  
**GRÜNAU GARAGE**  
 B. LEU AG  
 Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

**aagena**  
 aadorf apotheke drogerie  
**Cholesterinwoche**  
**vom 4. bis 9. September 2023**  
 10% Rabatt auf die Cholesterinmessung  
 Tel: 052 368 05 05 Bahnhofstrasse 8  
 www.aadorf-apotheke.ch 8355 Aadorf

**Fusspflege für Sie und Ihn**  
 Fusspflege-Praxis Maja Frank  
 dipl. Fusspflegerin SFPV  
 Weinbergstrasse 10  
 8356 Ettenhausen  
 Tel.: 078 673 51 20  
**Eine Wohltat für die Füsse**  
 Termine nach Vereinbarung  
 www.fusspflege-aadorf.ch

## Ständeräte erhalten Einblick in Energiepolitik

Nachhaltige und energieeffiziente Lösungen in der Landwirtschaft: Dafür brennt Josef Gemperle regelrecht. Deshalb durfte er am Freitag, 25. August, seinen Innovationsbetrieb den Ständeräten, darunter Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli, präsentieren.

**Fischingen** – Am Donnerstag, 24. August und Freitag, 25. August, gab es hohen Besuch aus Bern: Das Büro des Ständerates erkundete in Form einer zweitägigen Sitzung den Thurgau, den Heimatkanton der Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli. So durfte Brigitte Häberli die Ständerätin Eva Herzog (erste Vizepräsidentin), Ständerätin Lisa Mazzone (zweite Vizepräsidentin), Ständerat Andrea Caroni, Ständerat Stefan Engler und Ständerat Werner Salzmann in der Region begrüßen. «Wir tagten im Kloster Fischingen, wo uns Direktor Walter Hugentobler durch das Kloster führte, besuchten am Donnerstagabend die Firma Sky Frame in Frauenfeld und anschliessend die Karthause Ittingen. Am Freitagmorgen besuchten wir Josef und Katrin Gemperle auf ihrem Hof in Buhwil», so Häberli. Die Sitzungstage hätten in erster Linie zur Vorbereitung der Herbstsession gedient.

### Hof gilt als Vorzeigebetrieb

«Verbunden mit grossen, finanziellen Investitionen wurden auf unserem Hof in Buhwil mit rund 80 Milchkühen und Futterbau zahlreiche Effizienzmassnahmen umgesetzt. Dazu gehören vier Solarstrom-, eine Solarthermie- und eine Biogasanlage. Damit produzieren wir jährlich über 500 000 Kilowattstunden Strom», erklärt Josef Gemperle an jenem Freitagmorgen passioniert. Denn Energieeffizienz und erneuerbare Energien seien seit vielen Jahren wichtige Themen auf dem Betrieb. «Unsere Stromproduktion übersteigt bei Weitem unseren Eigenbedarf. Wir sind in der Lage rund 50 Häuser damit zu versorgen.» So hat sich der Thurgauer

**«Auf unserem Hof produzieren wir jährlich über 500 000 Kilowattstunden Strom»**

Josef Gemperle



Von links: Annette Feitscher, Lisa Mazzone, Peter Truffer, Eva Herzog, Josi Gemperle, Brigitte Häberli, Katrin Gemperle, Martina Buol. Nicht auf dem Bild sind Stefan Engler und Werner Salzmann.

Kantonsrat, Josef Gemperle, als leidenschaftlicher Energiepolitiker einen Namen gemacht. Besonders die hauseigene Kleinbiogasanlage, die seit 2016 läuft, wird voller Stolz dem Besuch aus Bern präsentiert: «Ökologisch gesehen ist das eine fantastische Sache, da sich mit der Biogasanlage die Kreisläufe schliessen.» Die Kleinbiogasanlage mit 50 Kilowatt elektrischer Leistung hat einen Wärmespeicher von 27000 Liter. Der grosse Güllespeicher von 700 000 Liter kombiniert mit dem

Spiralwärmetauscher erlauben nebst der Stromproduktion auch eine umfassende Wärmenutzung. Ein Jahr habe Gemperle nach dem passenden Wärmetauscher gesucht, um die Wärme aus der 41.5 Grad warmen Gülle zu gewinnen. Schweizweit gilt der Meisterlandwirt damit als Vorreiter: «Auch wenn der Betrieb einer Biogasanlage mit hohen Kosten verbunden ist, sehe ich grosses Potential darin. Deshalb habe ich

**«Die Entwicklung zum schweizweiten und internationalen Vorzeigebetrieb im Bereich der klimafreundlichen Landwirtschaftslösungen ist bewundernswert.»**

Brigitte Häberli

null Verständnis dafür, weshalb es die Politik nicht schafft, diese Kreisläufe vermehrt zu schliessen.»

**Visionär unterwegs**  
 Brigitte Häberli lobt das Engagement von Josef Gemperle:

«Die Entwicklung zum schweizweiten und internationalen Vorzeigebetrieb im Bereich der klimafreundlichen Landwirtschaftslösungen ist bewundernswert.» Doch der Energiepolitiker ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus: Er will seinen Hof stetig

nachhaltiger gestalten. «Unser Ziel ist es, jedes Jahr ein weiteres Gerät zu elektrifizieren.» So beispielsweise wolle Gemperle künftig einen Elektrostapler zur Fütterung einsetzen. Zudem möchte er die Personenfahr-

**«Ich habe null Verständnis dafür, weshalb es die Politik nicht schafft, diese Kreisläufe vermehrt zu schliessen.»**

Josef Gemperle

zeuge durch Elektroautos ersetzen. Die Traktoren sollen in Zukunft mit Wasserstoff, Biogas oder Akkus betrieben werden. «Den Einsatz von fossilen Brennstoffen möchten wir kontinuierlich senken und auf CO2-freie Mobilität umstellen», referiert Josef Gemperle leidenschaftlich weiter. Zusätzlich könne die Grundfutterqualität durch Einsatz von Sonnenkollektoren und Wärmepumpe bei der Heubelüftung verbessert werden. Die Liste an Möglichkeiten ist lang und eins steht fest: Die Ideen für eine klimaschonende Energiepolitik gehen Josef Gemperle so rasch nicht aus.

### Geselliger Abschluss

Nach einem informativen Rundgang auf dem Buhwiler Hof luden Josef und Katrin Gemperle die Gäste zu einem reichhaltigen Apéro ein. Ganz im Sinne der Ständeratspräsidentin, wurde dieser mit diversen, frischen Köstlichkeiten aus dem Thurgau gestaltet. Als Dank überreichte Brigitte Häberli dem Ehepaar Gemperle ein Geschenk und sprach den beiden lobende Worte für ihr unermüdliches Engagement in diesen zentralen Themenfeldern für die Zukunft aus.

Ilaria Fosca



Rund eine Stunde führte der Land- und Energiewirt, Josef Gemperle, den Besuch aus Bern auf seinem Hof umher. Die prominenten Gäste zeigten sich dabei äusserst interessiert und begeistert.



## WITZ DES TAGES



Zwei Polizisten sitzen im Auto und fahren in einen Baum hinein. Sagt der eine: «Mist, wir haben den Baum gerammt.» Sagt der andere: «Sieh es doch positiv, wir waren noch nie so schnell an einer Unfallstelle.»

## TIERLI-EGGE



**Tierschutzverein Sirmach und Umgebung**  
Kontakt: 052 315 66 33  
www.tsv-sirmach.ch  
tsv-sirmach@bluewin.ch

## zugelaufen

- Wachtel, gold/braun, wunderschön, ausgewachsen, weist kleine Verletzungen am Nacken auf, aufgefunden 25. August in Münchwilen
- Huhn, weiblich, braun, ausgewachsen. Die Federn sind beidseitig gestutzt. Zugelaufen in Eschlikon am 10. August



## Zu Platzieren

- Kater Boss, beige/schwarz, eins bis eineinhalb-jährig, sucht ein neues Zuhause mit späterem Freigang. Er ist noch sehr scheu.
- Katze Emma, 3-färber, drei bis vier Monate alt, sehr zahm und anhänglich, sucht ein neues Zuhause. Gerne wollen sie später die Umgebung erkunden.
- Kater Gerd und Gustav, schwarz, drei bis vier Monate alt, suchen ein gemütliches Zuhause und würden gerne später die Umgebung erkunden.
- Katze Maya, 3-färber, eins bis eineinhalb-jährig, sucht ein neues Zuhause. Sie ist noch scheu und braucht Zeit und Vertrauen. Gerne würde sie später nach draussen dürfen.
- Katze Berta, getigert braun, etwa einjährig, sucht ein neues Zuhause. Sie braucht Zeit, um Vertrauen zu fassen.

IMPRESSUM  
REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue  
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach  
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

## Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch  
Patrick Bitzer (pb)  
Geschäftsführer/Verlagsleiter  
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor  
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin  
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin  
Karin Pompeo (kp), Redaktorin

## Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

## Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr  
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

## Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–  
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

## Inserate/Todesanzeigen

inserate@regidieneue.ch  
Fabian Eberli,  
Kundenberater  
Sachbearbeiter

## Produktion

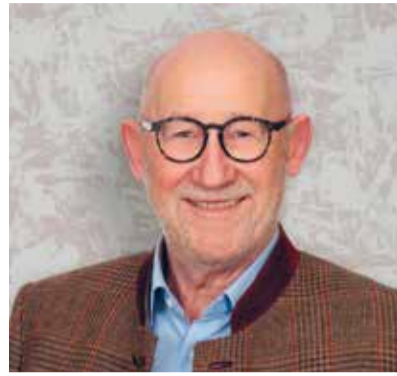
Fairdruck AG  
Kettstrasse 40  
8370 Sirmach



## Hände weg von weiteren, staatlichen Eingriffen

Die FDP-Fraktion lehnt die Motion «Energiezulage als gezielte Entlastung für Menschen in bescheidenen Verhältnissen» ab. Gemäss Bruno Lüscher, FDP-Fraktionssprecher aus Aadorf, handelt es sich hierbei um ein nationales Problem.

**Aadorf** – Mit der Motion «Energiezulage als gezielte Entlastung für Menschen in bescheidenen Verhältnissen» möchten die Initianten die gestiegenen Wohnkosten infolge des Ukraine-Krieges über eine befristete Zulage – ausbezahlt über das Prämienverbilligungssystem der Krankenkassen – auf kantonaler Stufe gesetzlich verankern. «Es macht schon aus staatspolitischen Gründen keinen Sinn, ein nationales Problem auf kantonaler Stufe zu lösen», ist Bruno Lüscher, Kantonsrat und FDP-Fraktionssprecher aus Aadorf, überzeugt.



Kantonsrat Bruno Lüscher aus Aadorf.

## Die Hausaufgaben sind gemacht

Eine ähnlich lautende Motion, wie die am Mittwoch im Grossen Rat behandelte Energiezulage als gezielte

Entlastung für Menschen in bescheidenen Verhältnissen, wurde von Links-Grün bereits im nationalen Parlament eingereicht und ist sowohl vom Ständerat wie auch vom Nationalrat abgelehnt worden. Jedoch hat

der Bundesrat mit dem vollen Teuerungsausgleich bei Renten und Verbesserungen bei den Ergänzungs- und Überbrückungsleistungen den Spielraum dort genutzt, wo es auch Sinn macht. Mit dem über die Lohnverhandlungen festgelegten Teuerungsausgleich haben zudem auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ihren Beitrag geleistet. Zuschüsse ausserhalb der Lohnverhandlungen hält die FDP-Fraktion für systemfremd. Sie wird deshalb die am Mittwoch im Rat behandelte Motion «Energiezulage als gezielte Entlastung für Menschen in bescheidenen Verhältnissen» ablehnen. Auch weil sich die FDP stets an die Prämisse «Privat vor Staat, Erwirtschaften vor Verteilen, Freiheit vor Gleichmacherei» hält.

## Beeinflussen, wo es Sinn macht

Kantonsrat Bruno Lüscher hat Verständnis für Menschen, die aufgrund der Situation an ihre finanziellen Grenzen kommen. Er sagt deshalb: «Wir tun gut daran, mit dem bestehenden Energiefonds die energetischen Verbesserungen an Liegenschaften – motivierend für Hausbesitzer – voranzutreiben. Dadurch können die Neben- und Heizkosten für Mieterinnen und Mieter positiv beeinflusst werden, statt mit einer sachfremden Zulage von rund 20 Millionen Franken die Prämienverbilligungskosten zu erhöhen und damit die Steuerzahlenden zu belasten», so der Aadorfer.

eing. ■

## Stefan Leuthold wird zur Wahl empfohlen

Die SP Thurgau empfiehlt Stefan Leuthold zur Wahl in den Ständerat. Ausserdem entschied sie sich dazu, keine weitere Person zu empfehlen.

**Region** – Auch Rebekka Wyler, die Co-Generalsekretärin der SP Schweiz, besuchte den ersten Parteitag im Hinterthurgau. Die SP Thurgau wächst im Hinterthurgau. Zusätzlich kandidiert mit Sandrine Nikolic-Fuss zum ersten Mal eine Genossin aus dem südlichsten Bezirk für den Nationalrat. Um diesem Umstand gerecht zu werden, fand zum ersten Mal ein Parteitag in Aadorf statt, im Hotel und Restaurant Heidelberg. Dann ging es gleich zur Sache. Stefan Leuthold von der grünliberalen Partei stellte sich den SP-Delegierten als Ständeratskandidat vor. Er wolle sich dafür einsetzen, den Reformstau mit Europa zu lösen und eine progressive Thurgauer Stimme im Ständerat vertreten. In der anschließenden Abstimmung empfehlen die SP-Delegierten Stefan Leuthold mit

deutlichem Mehr zur Wahl in den Ständerat. Das Programm ging hochkarätig weiter. Die Co-Generalsekretärin der SP Schweiz, Rebekka Wyler, besuchte das Hinterthurgau. Dies nicht umsonst: Ihr Thema ist die Mitgliederentwicklung. Sie zeigt, wie sie SP in der gesamten Schweiz Mitglieder gewinnt und erklärt die Dynamik. So gewinne die Partei vor allem Mitglieder, wenn etwas politisch Relevantes passiert, wie beispielsweise die Abstimmung zur AHV-Reform. «Wir wollen uns thematisch klarer profilieren und unser Angebot an Bildungsevents ausbauen», erklärte anschliessend Alex Granato aus der Geschäftsleitung der Kantonalpartei. Damit will die SP Thurgau nicht nur im südlichsten Bezirk, sondern im ganzen Kanton zulegen.

eing. ■

## Die höchste Schweizerin besucht das Wohn- und Pflegezentrum Eschlikon

Trotz vollem Terminplan hat Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli spontan die Einladung der Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegezentrum Eschlikon angenommen.

**Eschlikon** – Sie erklärte den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern, dass ihre primäre Aufgabe darin besteht, die Sitzungen des Ständerats zu leiten und sicherzustellen, dass die Debatten reibungslos und mit gegenseitigem Respekt ablaufen. Sie verdeutlichte die Bedeutung von Diskussionen über Gesetzesvorlagen und politische Entscheidungen, die das Wohl der gesamten Bevölkerung beeinflussen. Darüber hinaus erläuterte die Ständeratspräsidentin

ihre repräsentativen Funktionen, bei denen sie die Schweiz auf internationaler und nationaler Ebene vertritt. Sie erklärte, wie sie versucht, Konsens und Zusammenarbeit zu fördern, um gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen des Landes zu finden. Viele der Bewohner und Bewohnerinnen kannten Brigitte Häberli von gemeinsamen Zeiten in Bichelsee-Balterswil und freuten sich sehr über das Wiedersehen!

eing. ■



Brigitte Häberli erfreute mit ihrem Besuch die Bewohnerinnen und Bewohner.

## Schnecken-Shooting nach dem Regen

**Wallenwil** – Nach dem Regen machte es sich eine Schnecke auf einer Hortensie bequem. Unsere Leserin Nicole Keller hat den Moment festgehalten. Dazu kam ihr ein Zitat in den Sinn: «Ich fragte eine Schnecke, warum sie so langsam sei. Sie antwortete: Dadurch habe ich mehr Zeit, die Welt zu sehen!» Nehmen wir uns dieses Motto doch auch zu Herzen und gehen achtsam durch das Leben.

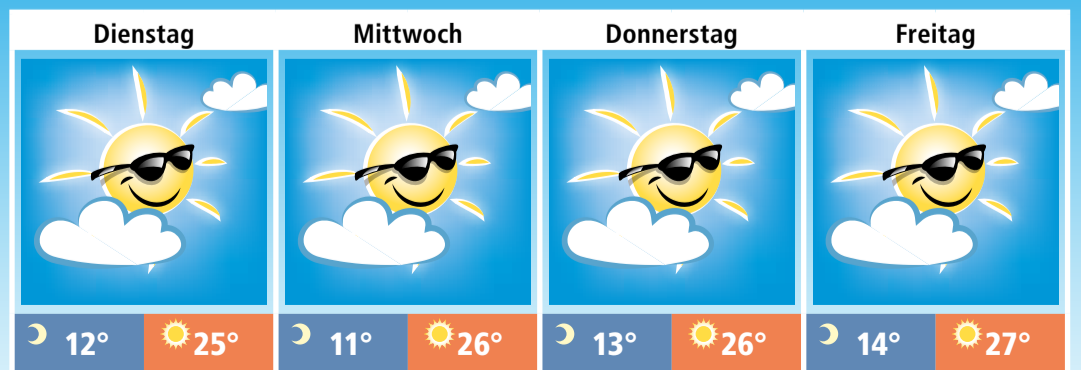
Brigitte Kunz-Kägi ■



Bild: Nicole Keller, Wallenwil

## Das Wetter

in der Region wird präsentiert von





# Kreative Überraschungen für den Nachwuchs

Ob Kindergeburtstags-Feiern, Töpfchen-Training oder der erste Schultag: Auch wenn die Mütter von heute vielfach mindestens teilweise im Berufsleben stehen, nehmen sie sich viel Zeit für ihren Nachwuchs. Das gleiche gilt auch für engagierte Väter.

**Aadorf** – Ob gemeinsames Basteln, Spielen, Geschichten erzählen, Singen oder Umhertollen, Spielen ist gesund, für den Geist wie auch für die körperliche Entwicklung des Kindes. Kinder lieben es, sich zu bewegen und Neuland zu entdecken. Und wenn die Eltern mitmachen, umso schöner. Die Folge von sich Zeitnehmen für den Nachwuchs sind oft glückliche und gut sozialisierte Kinder. Auch solche, die sich unbändig auf ihren nächsten Geburtstag und die anschliessende Kindergeburtstags-Party mit ihren Kindergarten- oder Schulfreunden freuen. Oder solche, die sich mit berechtigtem Stolz von ihrem Windelpack verabschieden.



Wenn es mit der Tierschau nicht klappt, richten es liebevoll gebackene Muffins und Tiermasken.



Mit viel Fantasie und Kreativität zauberte eine Aadorfer Mutter einen Tintenfischkuchen.

**Zauberwort – sich Zeit nehmen**

Mit grossem Eifer und Motivation backen, basteln oder werkeln die Eltern schon Tage im Voraus für den anstehenden Geburtstag ihres geliebten Nachwuchses. Strahlende Kinderaugen und glückliche Eltern sind das Ergebnis der vielfach aufwändigen Vorarbeit. So machte sich ein motiviertes Elternpaar mit einer fröhlichen Kinderschar auf die kindergerechte Suche

nach Waldtieren. Obwohl authentisch mit selbstgebastelten und von den Kindern bemalten Igel- und Fuchsmasken ausgerüstet, wollte sich zum Leid der neugierigen Kinder einfach kein Reh blicken lassen. «Die schlafen eben am Tag», meinte der dreijährige Bruder des sechsjährigen Geburtstagskindes. Aus der Backstube von Mama gab es später zum Trost kreativ gestaltete Muffins mit Tiergesichtern. Und schon

war die Welt wieder in Ordnung. Dass Petrus nicht mitfeiern wollte und lieber Regenschauer vom Himmel liess, tat der guten Stimmung bei Spiel und Spass keinen Abbruch.

**Tintenfisch-Kuchen zur Belohnung**

Auch das Töpfchen-Training kann man kreativ und aufbauend ausüben. Für ihren kleinen Sohn hat sich eine fantasievolle Mutter aus Aadorf etwas

Besonderes ausgedacht. Ohne Druck motivierte sie ihren Dreikäsehoch, sein kleines Geschäft doch auf's WC statt in die Windeln zu machen. «Jedes Mal, wenn dieses Vorhaben geklappt hat, konnte mein Sohn einen Kleber an eine im Badezimmer hängende Tafel setzen. Bei 50 Stück durfte er sich dann etwas wünschen», erzählt die Mutter. Dass dieser Wunsch dann in einen selbst gebackenen Tintenfischkuchen

«ausartete», würde vielleicht andere in Panik versetzen, nicht aber die Mutter des lebhaften kleinen Bubens. Gemeinsam schritt man zur Tat, jeden Tag wurden einzelne Teile zur Kuchenverzierung erarbeitet und ausgestochen. Unbändige Fantasie und eine grenzenlose Farbenvielfalt bilden das kreative Endergebnis. Fast zu schön, um verzehrt zu werden.

Christina Avanzini ■

# Grosses Interesse an den Littenheider Begegnungen

Am vergangenen Sonntag lud die Clenia Littenheid AG, führend in Psychiatrie und Psychotherapie, zu den Littenheider Begegnungen ein. «Das etwas andere Dorffest» lockte viele Interessierte an.

**Littenheid** – Viele Besucherinnen und Besucher kamen zu den Littenheider Begegnungen. Marktstände, Harassensteigen, Karussellfahren, hüpfen, mit einem Dreispänner im Planwagen fahren und vieles mehr lockte Jung und Alt an den speziellen Tag nach Littenheid.

**Das etwas andere Dorffest**

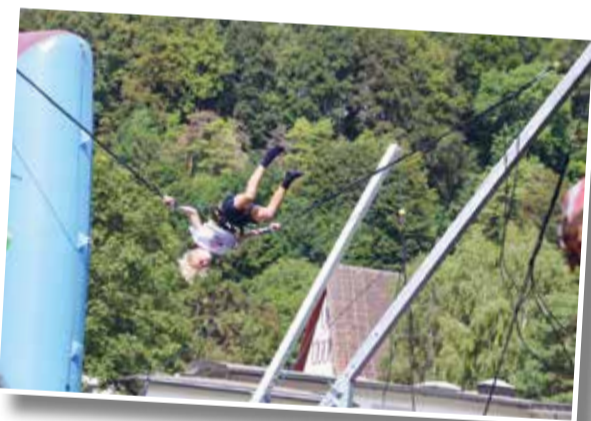
Sei es eine Fahrt mit der Eisenbahn, eine Ausfahrt mit dem Planwagen, Kinderschminken oder den Besuch der Marktstände, die interessierten Besucherinnen und Besucher kamen sehr zahlreich nach Littenheid und genossen das überaus abwechslungsreiche Angebot. Zu familienfreundlichen Preisen wurde ein Mittagsbuffet angeboten.

Die Foodstände lockten mit diversen Köstlichkeiten. Und bei den sommerlichen Temperaturen durfte ein Besuch beim Glacé-Mobil nicht fehlen. Auch für musikalische Unterhaltung war gesorgt. Ein Dorffest, das keine Wünsche offen liess und an dem es sich verweilen konnte.

**Blick hinter die Kulissen**

Regelmässige Führungen auf die verschiedenen Stationen wurden angeboten. Der Einblick in den Klinikalltag und hinter die Kulissen war spannend. Bei Fachvorträgen in Laien-Sprache lernte das Publikum den Umgang mit ADHS bei Kindern, erfuhr wie eine Wächtherapie funktioniert und hörte, wie mit dem Programm «Safewards» Konflikte und Gewalt in der Psychiatrie vorgebeugt werden kann. Zudem wurden Führungen auf die Stationen angeboten und auch die klinikeigene Schule konnte besucht werden.

Brigitte Kunz-Kägi ■





# Stimmungsvolles Riethoffest

Zum 15. Mal ging am vergangenen Samstag, 26. August ab 12 Uhr das Riethoffest in Eschlikon über die Bühne. Trotz des regnerischen Wetters war das Zelt stets gut gefüllt.

**Eschlikon** – Pünktlich auf das Wochenende meldeten die Meteorologen kühleres und regnerisches Wetter. Nicht ganz das, was sich der Verein Direktvermarkter Tannzapfenland für ihr Riethoffest wünschte, aber im gemütlichen Festzelt war es trocken und warm. Die Speisekarte mit Fondue und einem üppigen Dessertbuffet passte hervorragend zum Wetter. Zudem sorgten die Örgeli Fätzer für Stimmung.

## Am gleichen Strang ziehen

«Wir blicken auf ein tolles Fest zurück», sagt Kathrin Uhlmann, Geschäftsführerin vom Verein Direktvermarkter Tannzapfenland. Dies liegt nicht nur an den vielen positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher, sondern auch am guten Teamgeist bei allen Helferinnen und Helfer. «Jeder hat mitangepackt: Ob am Grill, beim Dessertbuffet, beim



Mit einem Kinderprogramm sowie einem Barbetrieb ab 17 Uhr war für alle Gäste gesorgt.

Fondue vorbereiten oder beim Bierzapfen», so Uhlmann weiter. Das alle Produkte von den zehn Mitgliedern und somit aus der Region stammen, macht den Präsidenten Claude Rohner umso stolzer.

## Fest, Märkte und Geschenktaschen

Das Riethoffest ist nur ein Projekt des Vereins Direktvermarkter Tannzapfenland. Denn sie sind zudem an verschiedenen Märkten unterwegs. «Für jeden einzelnen wäre dies ein

riesiger Aufwand, gemeinsam ist es aber möglich,» erklärt Rohner. Eine weitere Aufgabe des Vereins sind die Geschenktaschen aus dem Tannzapfenland. Diese werden von Ruth Gantenbein auf Bestellung nach

Kundenwunsch zusammengestellt. «Am Riethoffest konnten wir unser gesamtes Sortiment zeigen, aber natürlich freuen wir uns über weitere interessierte Mitglieder.»

eing. ■

# Weihnachten im August?

Wer diese Tage einen Aldi Suisse aufsuchte, staunte wohl nicht schlecht ab den Artikeln, die einem da aus den Regalreihen entgegenlachten. Lebkuchen und Weihnachtsguetzli – brauchen wir das wirklich mitten im Sommer?

**Region** – Wir schreiben den 30. August, der Hitzesommer gönnt sich gerade eine kleine Pause und bei regnerischen Temperaturen um die 15 Grad denkt vielleicht sogar der eine oder andere scheinbar ein wenig sehnsuchtsvoll und wehmütig an die leckeren Boten der kalten Herbst- und Wintertage – Glühwein, Punsch und Lebkuchen. Dass sich letztgenannte bereits im September in den Regalen der Supermärkte einfinden, daran haben wir uns mittlerweile wohl gezwungenermassen gewöhnt, es scheint ja aufgrund des Angebots auch eine entsprechende Nachfrage zu geben. Aber Zimtsterne, Mailänderli und Brunli am 30. August? Da regt sich dann doch der moralische oder eher ethische Zeigefinger und mahnt: «Das kaufen wir dann aber doch erst in der Adventszeit!» Ein kleiner, unter Verschluss gehaltener Teil von mir schreit zwar regelrecht nach den köstlichen Weihnachtsleckereien – ganz ehrlich, die Sterne aus Zimt und das Mailänder Konfekt könnte ich wohl zu jeder Jahreszeit gleich kilowise verdrücken – doch der Verstand gewinnt für einmal und überlässt die verführerisch wirkenden Naschereien in den Untiefen des Supermarkt-Regals ihrem Schicksal.

## Weihnachten im August?

### Das gibt's tatsächlich!

Doch nicht nur Aldi und Co. scheinen ein kleines Durcheinander betreffend des Termins mit dem Christkind zu haben. Im Yellowstone National Park wird nämlich gleich zweimal im Jahr Weihnachten gefeiert, nebst der traditionellen Dezember-Sause werden dort zusätzlich am 25. August der Christbaum geschmückt und die Lichterketten montiert. Ob Aldi und Co. sich ihren deutlich verfrühten Weihnachtswahnsinn bei den Amis abgeguckt haben, sei mal dahingestellt, Fakt ist jedoch, dass sie sich damit augenscheinlich in guter Gesellschaft befinden. Ennet dem grossen Teich



Ob Lebkuchen und Weihnachtsgutzli in den Sommer passen? Das liegt wie so vieles im Auge und im Denken des Betrachters.

zeichnen sich jedoch nicht ökonomische Gründe für den doch eher speziellen und gewöhnungsbedürftigen Brauch verantwortlich, sondern eher einzigartige Naturphänomene und mit einem Augenzwinkern zu versehenen Sagen und Geschichten. Zur sogenannten «normalen» Christkindzeit wird der Park wohl eher selten als Ort, um die Feiertage zu verbringen, gewählt. Bei strengem Frost und Temperaturen bis zu -40 Grad Celsius sowie meterhohem Schnee verirren sich in den Wintermonaten nur wenige Touristen in den Yellowstone. Der National-Park ist durch seine Lage in den Rocky Mountains plötzlichen und zum Teil extremen Wetterwechseln ausgesetzt. So kann die Temperatur auf den Bergen auch im Hochsommer schon einmal unter den Gefrierpunkt fallen. Um den 25. August kann man daher im Yellowstone verwundert feststellen, dass die Lodges und Shops im Park mit Weihnachtsbäumen, Lichterketten, Santa-Claus-Figuren und allen anderen typischen Weihnachtsdekorationen geschmückt werden.

Dazu werden sogar Weihnachtslieder gespielt und man wünscht sich gegenseitig «Merry Christmas» – oh du fröhliche äh verrückte Welt!

## Savage Christmas – wilde Weihnacht

Der Ursprung dieser Tradition, Weihnachten im Sommer zu feiern, ist nicht ganz klar, hierzu kursieren mehrere Legenden. In den 1930er Jahren gab es in den Rocky Mountains bereits die Tradition, dass die Beschäftigten in den Nationalparks und Recreation Areas am 25. Juli ein alternatives, «wildes» Weihnachten («Savage Days» oder «Savage Christmas») feierten. Sie nahmen sich einen freien Tag, verkleideten sich als Santa Claus und feierten gemeinsam Weihnachten. Im Park selbst erzählt man sich jedoch eine etwas andere Geschichte. Im frühen 20. Jahrhundert wurde eine Gruppe Reisender im Sommer von einem plötzlichen Wetterumschwung mit heftigem Schneesturm überrascht und strandete im Old Faithful Inn. Die Natur versank in tiefem Schnee, was die überraschten Touristen im August

natürlich nicht gewohnt waren. Da dies so richtig schön weihnachtlich anmutete und alle miteinander froh waren, dem Schneesturm heil entkommen zu sein und am warmen Kamin zu sitzen und überdies gerade der 25. war, beschloss man Weihnachten im Sommer zu feiern. Es wurden Weihnachtslieder am Kamin gesungen und die Weihnachtsdekoration hervorgeholt. Und weil das so schön war, beschloss man fortan im Yellowstone National Park zweimal im Jahr Weihnachten zu feiern, einmal im August und einmal – wie der Rest der Welt – im Dezember.

## Ist das Datum wichtig und richtig?

Zweimal im Jahr Weihnachten zu feiern, erscheint wohl trotz der hübschen Geschichte etwas seltsam. Schliesslich zelebrieren wir Christen an diesem Tag die Geburt Jesu und dieser kann wohl kaum an zwei verschiedenen Daten im selben Jahr geboren worden sein. Wer sich mit der biblischen Geschichte einmal etwa eingehender befasst, wird schnell feststellen, dass es keine wirklichen Belege für den

25. Dezember als Geburtsstunde des neuen Testaments gibt. Es sprechen sogar wesentliche Gründe gegen eine Niederkunft im Winter. Kurz vor Jesu Geburt ordnete der römische Kaiser Augustus eine Volkszählung im ganzen Römischen Reich an. Alle Menschen kehrten in ihre Heimatstadt zurück, um sich für die Zählung eintragen zu lassen. Für viele bedeutete das, gut und gern eine Woche unterwegs zu sein. Diese Anordnung – wohl um den steuerpflichtigen und wehrfähigen Teil der Bevölkerung zu erfassen – wäre zu jeder Jahreszeit unpopulär gewesen. Umso unwahrscheinlicher ist es, dass Augustus es riskierte, die Menschen noch mehr gegen sich aufzubringen, indem er sie mitten im Winter zu langen Reisen zwang. Zudem kann man im Bibelbericht über Jesu Geburt lesen, dass die Schafhirten draussen im Freien lebten und in der Nacht über ihre Herden Wache hielten. In alten Schriften findet man jedoch solche Erklärungen über die damalige Zeit: Die Schafherden blieben einen grossen Teil des Jahres im Freien. Zur Zeit des Passah Ende März trieb man sie hinaus und holte sie erst Mitte November wieder herein. Sie verbrachten den Winter in Schafställen. Wie kann dann unser vertrautes Weihnachtsdatum im Winter richtig sein, wenn das Evangelium sagt, dass die Hirten zur Geburtsstunde Jesu auf dem Feld waren? Letztendlich stellt sich wohl eher die Frage, ob es wirklich wichtig ist, wann genau dieses lebens- und weltveränderte Ereignis geschehen ist oder ob es nicht vielmehr darum geht, dass wir, jeder einzelne ganz persönlich, es glauben und annehmen können? Unabhängig davon, ob es im Winter, Frühling, Sommer oder Herbst stattgefunden hat. Und dann könnten wir auch mit gutem Gewissen Lebkuchen und Weihnachtsgutzli im August essen – Hallelujah!

Karin Pompeo ■



# Für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt

An der 19. Delegiertenversammlung des Gemeindezweckverbands Perspektive Thurgau wurden vier neue Vorstandsmitglieder gewählt. Die mehrheitlich kostenlosen Dienstleistungen der Fachorganisation sind sehr gefragt. Kompetente Beratungen für die Thurgauer Bevölkerung gibt es aus einer Hand.

**Region** – Nach der Begrüssung durch die Präsidentin Sabina Peter Köstli überbringt Judith Hübscher Stettler, Leiterin und kantonale Beauftragte für Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht, das Grusswort. Darin unterstreicht sie die kantonsweite Relevanz der Perspektive Thurgau. Die Organisation steht für Zusammenarbeit, Austausch und Bündelung von Synergien zwischen den Gemeinden und hilft mit auf Herausforderungen wie etwa steigende Gesundheitsausgaben, demografische Veränderung und Psychische Probleme in der Gesellschaft zu reagieren. Sie erwähnt aber auch die Eigenverantwortung der Bevölkerung. Diese gilt es mit den weiterhin stark gefragten Dienstleistungsangeboten der Perspektive Thurgau zu fördern. In ihrem Jahresbericht fasst Sabina Peter Köstli anschliessend das Jahr 2022 statistisch zusammen. Sie erwähnt insbesondere die 2. Fachtagung Gesundheitsförderung und Prävention unter dem Motto «Kräfte bündeln und Weichen stellen». An der Tagung, welche vom Amt für Gesundheit und der Perspektive Thurgau organisiert und von Gesundheitsförderung Schweiz mitfinanziert worden war, hielt Frau Ilona Kickbusch ein Referat über die digitale Transformation und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Die Erkenntnisse aus der Tagung sind eine Unterstützung bei der Herausforderung, wie die Kinder und Jugendlichen besser erreicht und niederschwellig gefördert werden können. Geschäftsleiter Markus van Grinsven verweist auf die Fallstatistik der Beratungen 2022. Darin wird ersichtlich, dass in



Neue Vorstandsmitglieder mit Präsidentin Sabina Peter Köstli.

der Mütter- und Väterberatung und in der Paar-, Familien- und Jugendberatung durchschnittlich pro Jahr

und Fall zweieinhalb Gespräche stattfinden, während in der Suchtberatung im Schnitt etwa viereinhalb Gespräche

benötigt werden. Die fast doppelt so hohe Zahl an Beratungen in der Suchtberatung zeigt auf, dass bei medizinischen Problematiken Veränderungen nicht so schnell zu bewirken sind.

## Hausbesuche der Mütter- und Väterberatung sind geschätzt

Rahel Neuman Merlo, seit knapp einem Jahr Bereichsleiterin der Mütter- und Väterberatung, ist mit ihrem Team daran, die sich laufend verändernden Bedürfnisse der Klientel zu erfassen. Dabei fällt auf, dass Hausbesuche attraktiv und sehr geschätzt sind. Dagegen sinken die Beratungen ohne Voranmeldung. Ein Grund dafür ist das neue Terminbuchungstool, wo online schnell und unkompliziert Beratungstermine gebucht werden können.

## 16 681 Anrufe in einem Jahr

Weiterhin hoch ist die Anzahl der jährlichen Anrufe bei der Perspektive Thurgau. Daniela Schiess, Leiterin Support und HRM, erwähnt, dass im Jahr 2022 16 681 Anrufe eingegangen sind. Dabei gilt der Grundsatz, dass die Supportmitarbeiterinnen beim Erstkontakt einen Termin mit einer Beratungsperson des zuständigen Fachbereiches vergeben können oder je nach Problemstellung den Fall an externe Organisationen oder Fachpersonen weitervermitteln.

## Wechsel im Vorstand

Vier Vorstandsmitglieder haben auf Ende der Legislatur ihren Rücktritt aus dem Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau bekanntgegeben. Michael Hohermuth, Alt-Stadtrat aus Arbon, ist nach vier Jahren, Thomas

Knupp, Leiter Finanzabteilung der Stadt Kreuzlingen, nach acht Jahren, Elsbeth Aepli Stettler, Alt-Stadträtin aus Frauenfeld nach fünf Jahren und Denise Neuweiler, Gemeindepräsidentin Langrickenbach, nach vier Jahren aus dem Vorstand ausgetreten. Die vakanten Vorstandssitze waren zuvor in allen Bezirken ausgeschrieben worden. Gewählt wurden Barbara Dätwyler Weber, Stadträtin Frauenfeld; Matthias Hofmann, Gemeindepräsident Bottighofen; Margrith Künzi, Gemeinderätin Tägerwilen und Urban Kaiser, Leiter Amt Alter und Gesundheit, Stadt Frauenfeld, als Delegierter vom Verband Thurgauer Gemeinden (VTG). Die Präsidentin Sabina Peter Köstli hat die neuen Kolleginnen und Kollegen an der Vorstandssitzung des 21. August am Hauptsitz der Perspektive Thurgau in Weinfelden persönlich zu ihrer Wahl beglückwünscht.

## Kontrollstelle wieder komplett

Auch zwei Vakanzen der Kontrollstelle mussten neu besetzt werden. Priska Lang, Alt-Gemeinderätin von Egnach, hat nach acht Jahren Mitarbeit in der Finanzpolitischen Revision ihren Rücktritt erklärt und Ursula Duewell, Alt-Gemeinderätin von Frauenfeld nach vier Jahren. Für eine weitere Amtsdauer hat sich hingegen Erwin Wagner, Finanzverwalter der Stadt Weinfelden zur Verfügung gestellt. Als Kandidaten haben sich Marc Guler, Leiter Finanzen und Steuern der Gemeinde Sirnach und Reto Sproll, Gemeinderat Egnach beworben. Beide wurden einstimmig gewählt.

eing. ■

## Voces Suaves – «Seufzer der Nachtigall»

Das Ensemble Voces Suaves bringt aussergewöhnliche bisher kaum bekannte Madrigale von Giaches de Wert zur Aufführung. Sein Schaffen ist sehr umfangreich und sein musikalischer Einfluss auf die nachfolgenden Generationen beträchtlich.

**Fischingen** – Seine Musik ist zuweilen tragisch, manchmal spielerisch, äusserst persönlich, bewegend und bewahrt doch immer eine reine vokale Schönheit und musikalische Eleganz. «Seufzer der Nachtigall» präsentiert eine vielfältige Auswahl von Werts Schaffen und dessen Einfluss auf Claudio Monteverdi. Ausdrucksstarke und komplexe Vertonungen trauriger Gedichte stehen verspielt und geistreichen «Canzonetten» gegenüber. Dieser Kontrast zeigt die Tiefe von Werts Musik und die Breite des Spektrums seiner Emotionen. Monteverdi entwickelte den Madrigalstil weiter und experimentierte mit immer neuen Gestaltungsmitteln. Geradezu revolutionär wirkte sein damaliger Vorstoss, den Gesangstext



Voces Suaves bringen kaum bekannte Madrigale zur Aufführung.

zum «Herren über die Harmonie» zu machen. Seine ausdrucksstarke Musik überwältigte die zeitgenössischen

Hörer - angeblich kam es sogar zu Ohnmachtsanfällen.

eing. ■

## Madrigali und Canzonette von Claudio Monteverdi und Giaches de Wert

Das Konzert findet am Sonntag, 10. September, um 16.15 Uhr, in der Bibliothek vom Kloster Fischingen statt. Konzertdauer: zirka 75 Minuten. Eintritt: 50 Franken, Studierende und Lernende ab 16 Jahre: 40 Franken.

KonzertKulinarikTicket: 95 Franken, mit Übernachtung im Einzelzimmer 210 Franken, im Doppelzimmer 175 Franken pro Person. Das Grab der heiligen Idda ist für viele Ratsuchende ein Zufluchtsort. Hier erhoffen sie sich

Heilung, Trost und Antworten auf ihre Fragen. Geschäftsführer Walter Hugentobler erzählt um 14.30 Uhr die Geschichte der heiligen Idda. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

## TKB Wängi wird modernisiert

Die TKB Wängi wird zur Beratungsbank umgebaut. Die Arbeiten dauern vom 11. September bis Ende November, währenddessen bleibt die Bank geschlossen.

**Wängi** – Individuelle Beratung wird immer wichtiger. Darum baut die TKB in den kommenden Jahren ihre Geschäftsstellen zu Beratungsbanken um. Am Montag, 11. September beginnen die Bauarbeiten bei der TKB Wängi. Während der rund zweimonatigen Bauzeit bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Das Team der TKB Wängi berät seine Kundinnen und Kunden in dieser Zeit in der TKB Frauenfeld. Für Bargeldbezüge und Einzahlungen stehen die Geldautomaten bei den Geschäftsstellen in Frauenfeld und in Sirnach zur Verfügung.

## Neue 24-Stundenzone

Im Zuge der Bauarbeiten wird die Kundenhalle der TKB Wängi erneuert. Neu bietet die Bank eine rund um die Uhr geöffnete Selbstbedienungszone an, die mit einem Münz-Einzahler ausgestattet ist. Das dreiköpfige Team der TKB Wängi freut sich, ihre Kundschaft ab Ende November 2023 in der modernisierten Bank an der Dorfstrasse 6 zu empfangen und in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Vorsorgen und Zahlen individuell und kompetent zu beraten.

eing. ■

Reklame



**Ihr Sirnacher Kontaktlinsen-Spezialist!**

optik-sichtwerk.ch  
071 966 11 74  
in Sirnach

**Optik**  **Sichtwerk**



# Erfolgreiche Thurgauer Schützen am Ostschweizer Ständematch

Am Samstag, 26. August wurden auf den Schiessanlagen Frauenfeld und Aadorf der 7. Ostschweizer Ständematch mit dem Gewehr auf die 300m-Distanz und mit der Pistole auf die 25m- und 50m-Distanz ausgetragen.

**Region** – Bei optimalen Wetterbedingungen stellten sich die sieben Ostschweizerkantone mit Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich der grossen Herausforderung, den Ostschweizer Meister in ihren Kanton zu tragen. «Einen solchen Ständematch im Kanton Thurgau mit seinen wenigen grossen Schiessanlagen auf die Beine zu stellen, war eine grosse Herausforderung», sagt Präsidentin Doris Michielin der Thurgauer Matchschützen-Vereinigung. Sie ist deshalb sehr stolz darauf, dass sie es zusammen mit dem Vorstand geschafft hat, die Durchführung für alle Disziplinen auf zwei nahegelegenen Schiessanlagen in Aadorf und Frauenfeld zu organisieren.

## Erfreuliche Beteiligung

Insgesamt waren 38 Teams am Start, davon 23 Teams in den Gewehr- und 15 Teams in den Pistolendisziplinen. Vier Teams schossen in der Kategorie U21. Die Team-Schützinnen und -Schützen

«Einen solchen Ständematch im Kanton Thurgau mit seinen wenigen grossen Schiessanlagen auf die Beine zu stellen, war eine grosse Herausforderung.»



Die glücklichen Gewinner der Kategorie Zwei-Stellungswettkampf mit dem Armeegewehr.

durften nur in einer Gruppe starten. Doppelstarts in einer anderen Kategorie waren jedoch als Einzelschütze erlaubt und dies galt auch für die mitgereisten Ersatzschützinnen und -schützen. Im Vergleich zum Vorjahr, als dieser Wettkampf Ende September stattgefunden hat, war die Anzahl teilnehmenden Teams identisch. Jedoch waren bei den Gewehren vier Teams weniger am Start, welche mit vier

Teams mehr bei den Pistolen wieder ausgeglichen wurden.

## Beachtliche Resultate

Die Thurgauer durften in den Teamwie auch in den Einzelwertungen einige Erfolge feiern. Im Liegendmatch mit dem Sportgewehr dominierte Sarina Hitz aus Mauren. Mit einem Spitzenresultat von 599 Punkten gewinnt sie Gold in der Einzelwertung. Mit diesem Resultat und den weiteren Resultaten ihrer Teamkollegen Peter Wirz aus Stansstad mit 590 Punkten und Mike Waldvogel aus Hüttlingen-Mettendorf mit 572 Punkten steht sie

auch mit dem Team auf dem ersten Podestplatz. Für Peter Wirz reichte das Resultat in der Einzelwertung mit nur zwei Punkten Rückstand auf den Zürcher Michael Wettstein für Rang drei. Peter Wirz bestätigte aber seine guten Jahresresultate in den weiteren Einzelwertungen. Im Zwei-Stellungswettkampf gewinnt er die Gold- und im Drei-Stellungswettkampf die Bronzemedaille. Für eine Überraschung und einen weiteren ersten Rang sorgte das Team im Zwei-Stellungsmatch mit dem Ordonnanzgewehr und den Schützen Elias Hagen aus Hüttwilen, Roman Mästinger aus Weinfeld, Hansjörg Lang aus Mammern und Toni Rüegg vom Hosenruck. In der Einzelwertung gewinnt Elias Hagen mit 533 Punkten Silber und Roman Mästinger mit 532 Punkte Bronze.

## Podestplatz für alle Teams

Bei den Pistolen kamen alle Teams mit Ausnahme des Nachwuchses in den Genuss eines Podestplatzes. Rang drei erreichte das Team im A-Match

mit Rolf Michielin aus Sonterswil, Erwin Hilber aus Tägerwilen und Schmid Philippe aus Amriswil. Ebenfalls Bronze gab es für das Team im B-Match mit Daniel Krähemann aus Müllheim, Daniel Schnyder aus Kreuzlingen und Stephan Frei aus Schlatt. In der Einzelwertung reichten die geschossenen Resultate leider nicht für eine Medaille. Im C-Match gewinnt das Team mit Nicole Wyssmann aus Ellikon an der Thur, Michael Nyffeler aus Müllheim und Patricia Facchin aus Frauenfeld. Nicole Wyssmann durfte sich auch im Einzelwettkampf noch feiern lassen und gewinnt mit 570 die Silbermedaille. «Rückblickend war die Organisation sehr zeitintensiv und herausfordernd. Vor allem in der Schlussphase mit den Team-Mutationen. Aber es hat sich gelohnt und es hat grosse Freude bereitet, im Kreise der Schützinnen und Schützen wie auch den Gästen und Freunden des Schiesssports viele interessante und spannende Gespräche zu führen», bilanziert Präsidentin Doris Michielin.

Werner Lenzli ■

## Knapp hundert Turnerinnen an den Thurgauer Meisterschaften

Am Wochenende vom 26. und 27. August stellten die Turnerinnen der Geräteriege Balterswil ihr Können an der Thurgauer Meisterschaft unter Beweis.

**Balterswil** – Bereits zwei Wochen nach den Sommerferien stand für die Turnerinnen der Geräteriege Balterswil die Thurgauer Meisterschaft auf dem Programm. Am Samstag, 26. August turnten die Turnerinnen der Kategorien 1, 6 und 7 um einen Platz in den Auszeichnungen. In der Kategorie 1 erreichten Mala Rüegg und Lara Demasi Punktegleich den 13. Rang. Weiter holte sich in der Kategorie 1 Alina Bühler auf dem 23. Rang eine Auszeichnung. Insgesamt waren 95 junge Mädchen am Start. In der Kategorie 6 erreichte Aline Auer den 12. Schlussrang und Svenja Baliarda den

14 Rang. Am Sonntag, 27. August waren die Turnerinnen der Kategorien 2, 3, 4 und 5 in der Halle und zeigten ihre Übungen. In der Kategorie 2 gewann Lina Rebsamen auf dem 30. Rang eine Auszeichnung. In der Kategorie 3 erreichte Noemi Brändle den 27. Rang und in der Kategorie 4 platzierte sich Lynn Ouimet auf dem 5. Schlussrang, Giulia Capassi auf dem 20. und Luana Schütz auf dem 30. Sarina Just platzierte sich unter der Kategorie 5 mit einem Punktetotal von 37.10 auf dem 10. Schlussrang.

eing. ■



Die Balterswiler Turnerinnen der Kategorien 3 und 4 an den Thurgauer Meisterschaften.

## Sechs Podestplätze für Eschlikon

Am letzten August-Wochenende fanden die jährlichen Thurgauer Meisterschaften im Einzelturnen statt. Die Turnerinnen konnten an die Leistungen der bisherigen Saison anknüpfen und zeigten Beeindruckendes.

**Eschlikon** – Den Startschuss in das Wochenende legten die Damen hin. Mit einem Punktetotal von 37.25 holte Katja Kellenberger verdient den Sieg und somit den Kantonalmeistertitel in der Kategorie Damen. Knapp dahinter auf dem 3. Rang platzierte sich Elena Sutter. Auch Celine Bürgi erturnte gute Noten und durfte sich über die Silbermedaille in der Kategorie 7 freuen. Annina Süess und Ariana Stillhart holten sich je eine Auszeichnung in der Kategorie 6. Einen etwas durchgezogenen Wettkampf mussten die Eschlikerinnen der Kategorie 5 hinnehmen. Dennoch resultierten drei Auszeichnungen, eine davon durch Leandra Schmid auf dem 9. Rang mit einem guten Endresultat von 37.25 Punkten.

## Qualifikation an der Schweizermeisterschaft

Für die Aktivkategorien war dies der dritte Qualifikationswettkampf für die kommenden Schweizermeisterschaften im Einzelturnen. Nächste Woche werden die Turnerinnen an den St. Galler Meisterschaften teilnehmen, woraus dann schlussendlich entschieden wird, wer sich schweizweit messen darf.

## LESERBRIEF

### Marc Rüdüsili politisiert lösungsorientiert

Die Schweiz wählt am 22. Oktober ein neues Parlament. Den Stimmbürgerinnen und -bürgern empfehle ich die Wahl von Marc Rüdüsili, weil mich sowohl sein politisches Profil als



Die stolzen Turnerinnen der Kategorie 2 aus Eschlikon.

## Gelungenes Saisonende

Die Thurgauer Meisterschaften läutete für die jüngeren Turnerinnen das Saisonende ein. Dementsprechend gaben alle nochmals Vollgas. Das Resultat konnte sich sehen lassen. In den Kategorien 1 bis 3 gingen alle Silbermedaillen nach Eschlikon. Alina Köbeli holte Bronze in der Kategorie 1, knapp dahinter folgte auf dem 4. Rang Mara Pflughart. Mit zwei hohen Noten von

9.70 und 9.60 holt Sarah Mjit in der Kategorie 2 den 2. Rang. Auch in der Kategorie 3 wurde Noelia Falzerano mit einer Note von 9.70 am Boden bewertet und ebenfalls mit der Silbermedaille belohnt. Insgesamt gingen weitere 13 Auszeichnungen nach Eschlikon, davon drei in den Top-Ten Plätzen durch Elin Schoch, Ladina Scherrer und Lena Michel.

eing. ■

auch sein Engagement überzeugen. Der Sirnacher vertritt klare bürgerliche Positionen, vergisst aber die soziale Verantwortung nicht. Er denkt vernetzt und politisiert lösungsorientiert. Für mich ist klar: Unser Kanton braucht starke und zukunftsorien-

tierte Persönlichkeiten in Bundesbern. Deshalb wähle ich am 22. Oktober aus Überzeugung Marc Rüdüsili in den Nationalrat.

Zita Kellenberger, Sirnach



## TRAUERANZEIGEN

Was ein Mensch  
an Gütigkeit in die Welt  
hinausgibt, arbeitet  
an den Herzen  
und an dem Denken  
der Menschen.

Albert Schweitzer

## Todesanzeige

In tiefer Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied von meinem Mann,  
meinem lieben Vater und Bruder

## Hans Fausch-Gabathuler

18.8.1938 – 27.8.2023

Du hast uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Beisein deiner Liebsten verlassen.  
Wir danken dir für all das Gute, das du uns in deinem Leben geschenkt hast.

Ida Fausch  
Hanspeter Fausch  
Trudy Krieg-Fausch  
und Anverwandte

Der Abschied findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Traueradresse: Ida Fausch, Tänikonstrasse 2, 8355 Aadorf

Aadorf, im August 2023

## Anmeldefrist für die Aadorfer Mäss 2024 verlängert

Die erste offizielle Anmeldefrist für die Aadorfer Mäss 2024 ist per Ende August abgelaufen.  
Nun verlängert das OK die Anmeldefrist bis zum 15. September.

**Aadorf** – Nach der ersten abgelaufenen Frist darf sich das OK bereits über zahlreiche Anmeldungen von Ausstellerinnen und Ausstellern freuen. «Wir sind zum jetzigen Zeitpunkt sehr gut auf Kurs, doch haben wir unser hoch gestecktes Ziel bisher noch nicht erreicht», so OK-Präsident Stefan Reisp mit einem Augenzwinkern. Welche Gesamtzahl an Ausstellerinnen und Ausstellern sich das OK als Ziel gesteckt hat, wird zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten. «Wir möchten den Besucherinnen und Besuchern ein einmaliges Messeerlebnis bieten. Ein zentraler Bestandteil hierfür ist die Vielfalt und die Kreativität unserer mitwirkenden Unternehmungen, Vereine und weiteren Organisationen.»

## Anmeldungen weiterhin möglich

Das OK hat nun die Anmeldefrist bis zum Freitag, 15. September verlängert. Das grosszügige Messegelände auf dem Areal des Raiffeisen Reitcenter Aadorf bietet noch für viele weitere Ausstellerinnen und Aussteller einen Platz. Sowohl Innen- als auch Ausstände können weiterhin gebucht werden. Die Aadorfer Mäss 2024 findet vom Freitag, 30. August bis Sonntag, 1. September statt. Nebst einer vielfältigen und abwechslungsreichen Gewerbeausstellung verspricht die Gewerbesmesse in Aadorf auch ein attraktives Rahmenprogramm für Klein und Gross sowie für Jung und Alt.

Anmeldungen für die Aadorfer Mäss 2024 sind weiterhin möglich.

OK-Präsident Stefan Reisp gewährt einen kurzen Einblick hinter die Kulissen. «Aktuell laufen innerhalb des OK's diverse Abklärungen und Hintergrundarbeiten. Wir sind aber in allen Bereichen schon relativ weit fortgeschritten mit den Planungen. Mitte September treffen wir uns zu einer weiteren OK-Sitzung und werden

dort diverse Eckpunkte und Fakten fixieren. Anschliessend folgt die Kommunikation auf allen bekannten Kanälen.» Sämtliche Informationen zur Aadorfer Mäss 2024 findet man online über die Website [www.aadorfer-maess.ch](http://www.aadorfer-maess.ch).

eing. ■

## Neue Leitung der Kirchenratskanzlei

Die Evangelische Landeskirche trifft eine erste Entscheidung zur neuen Verwaltungsorganisation, die per 1. September 2024 vollständig umgesetzt sein soll.

**Region** – Die 44-jährige Marianne Pfändler aus Sommeri übernimmt ab 1. September 2024 die Leitung der Verwaltung der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau. Vorausschauend hat der Evangelische Kirchenrat des Kantons Thurgau damit auch personell die Weichen für die Neuorganisation der landeskirchlichen Verwaltung auf der Kirchenratskanzlei in Frauenfeld gestellt.



Marianne Pfändler verstärkt zukünftig die Evangelischen Landeskirche Thurgau.

## Aktuariat wird durch Verwaltungsleitung ersetzt

In einer Teilzeitanstellung von 50 Prozent ist Marianne Pfändler seit dem 1. Juni 2022 zusammen mit dem langjährigen Kirchenratsaktuar Ernst Ritzi im Aktuariat des Kirchenrates tätig. In einem Jahr übernimmt sie die neu geschaffene Stelle als Verwaltungsleiterin der Landeskirche und damit auch einen Teil der Aufgaben, die bisher beim Aktuariat des Kirchenrates lagen. Kirchenratsaktuar Ernst Ritzi wird auf 31. August 2024 nach 29 Jahren im Dienst der Landeskirche in den beruflichen Ruhestand treten. Mit Stellenantritt als Verwaltungsleiterin der Landeskirche wird Marianne Pfändler ihr Teilzeitamt als Pflegerin der Kirchgemeinde Kreuzlingen aufgeben und ganz in die Kirchenratskanzlei in Frauenfeld wechseln.

## Mit Verwaltung und Kirche bestens vertraut

Mit der Anstellung von Marianne Pfändler setzt die Landeskirche auf eine bewährte Mitarbeiterin, die mit Verwaltungsaufgaben und mit der Kirche bestens vertraut ist. Ursprünglich hat Marianne Pfändler eine Lehre als Landwirtin absolviert und danach zunächst in der Landwirtschaft und dann in der Tourismus- und Treuhandbranche gearbeitet, bevor sie im August 2018 als Kirchenverwalterin und -pflegerin in den Dienst der Evangelischen Kirchgemeinde Kreuzlingen trat. Im Jahr 2022 hat Marianne Pfändler erfolgreich den Weiterbildungslehrgang zur Thurgauer Verwaltungsökonomin abgeschlossen.

## Synode hat zusätzliche Stellen bewilligt

Für die Reorganisation von Kirchenrat und landeskirchlicher Verwaltung hatte die Synode am 26. Juni für die Verwaltung neben der Verwaltungsleitung eine zusätzliche Fachstelle für Fragen, Strategien und Projekte in den Bereichen Recht, Bauten und Konfliktmanagement geschaffen, die in den nächsten Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben und auf den 1. Juni 2024 besetzt werden soll. Verstärkung erfährt auch das Sekretariat der Landeskirche. Die zusätzliche Stelle wurde bereits ausgeschrieben und soll demnächst auf den 1. Januar 2024 besetzt werden.

## Personeller Übergang gewährleistet

Der Kirchenrat ist überzeugt, dass mit der Anstellung der in ihrer bisherigen Tätigkeit bereits bestens bewährten Marianne Pfändler als Verwaltungsleiterin und den beiden bisherigen Mitarbeiterinnen Kathrin Argand als Quästorin des Kirchenrates und Finanzverwalterin und mit Kirchenratskanzleisekretärin Monika Freigute Voraussetzungen geschaffen sind, dass der personelle Übergang mit der Pensionierung des langjährigen Kirchenratsaktuars gut gewährleistet ist.

eing. ■

## LESERBRIEF

**Jekami am 22. Oktober nach Bern?**  
Im Thurgau sind 36 Listen mit 210 Kandidaten und Kandidatinnen eingereicht worden. Das sind mehr als im Nationalrat Platz haben! Eine illustre Schar mutet sich zu, das Parlament verstärken zu können. Viele unbekannte Namen. Leute, die noch nie ein Amt innehatten. Da fragt man sich, ob der politische Einstieg doch eher von unten nach oben gemacht werden sollte. Zudem müssen sich Neugewählte im Bundes-

haus vier Jahre behaupten, um ernst genommen zu werden! Wir erwarten aber baldige Lösungen zu Sicherheit, Zuwanderung, Energie, Altersrenten und Krankenkassen. Darum kein Jekami nach Bern: Volle Kraft voraus mit den bewährten, bürgerlichen Gutjahr, Strupler und neu Pascal Schmid! Diese Namen zweimal auf den Wahlzettel und Jakob Stark als Ständerat.

Christian Gamper, Wängi

Schnupperabo für 2 Monate 25 Fr.

Anruf genügt  
071 969 55 44

REGI DIE NEUE



# Plauschfussball für Seniorinnen und Senioren

Mit seinem neuesten Projekt «Plauschfussball für junggebliebene Seniorinnen und Senioren» ermöglicht der Thurgauer Fussballverband Menschen jeden Alters und Geschlechts zusammen Fussball zu spielen – seit Ende der Sommerferien auch in Dussnang.

**Dussnang** – Der Thurgauer Fussballverband (TFV) setzt mit dem Projekt «Plauschfussball für junggebliebene Seniorinnen und Senioren» eine neue Bewegung in Gang, die Menschen ungeachtet ihres Alters oder Geschlechts zusammenbringt, um in lockerer Atmosphäre dem geliebten Fussballsport zu frönen. Was für eine tolle Möglichkeit, Fussball mit Freunden zu spielen, ohne dem Druck von Wettbewerben oder Meisterschaften ausgesetzt zu sein. Die langfristige Vision des TFV ist es, den Senioren- und Seniorinnenfussball im Kanton Thurgau in den kommenden Jahren sichtbar zu machen und zu stärken. Diese Initiative schlägt ein neues Kapitel auf, in dem der Fussball Menschen jeden Alters und Geschlechts vereint und eine Plattform für gemeinsamen Spass und Aktivität bietet.

## Fussballkultur für alle Generationen

Ein bemerkenswertes Feature dieser Initiative ist die Einführung eines



erstmaligen Angebots für Frauen neben den Trainings für junggebliebene Senioren. Bereits seit längerer Zeit unterstützt der Thurgauer Fussballverband den Frauen- und Mädchenfussball. Diese erfolgreiche Förderung wird nun auf den Bereich der Seniorinnen ausgeweitet, um eine Fussballkultur für alle Generationen zu schaffen. Das TFV-Projekt bietet Spass und Bewegung ohne Wettkampfstress und erlaubt den Teilnehmenden zusammen mit

gleichgesinnten Vereinskoleginnen und -kollegen, sich sportlich zu betätigen und etwas Gutes für ihre Gesundheit zu tun. Ab diesem Herbst öffnen sechs Fussballvereine und Regionen im Thurgau, darunter auch der FC Dussnang, ihre Tore für Schnuppertrainings im Plauschfussball. Beim Plauschfussball für Seniorinnen (ab Jahrgang 1996 und älter) und Senioren (ab Jahrgang 1993 und älter) bist du herzlich willkommen.

## Turniernachmittag im Frühjahr

Die vielen positiven Reaktionen auf die Schnupperangebote in den Regionen sollen im kommenden Frühling in erweiterter Form fortgesetzt werden, um den Senioren- und Seniorinnenfussball im Thurgau zu stärken. Höhepunkt wird ein Turniernachmittag im Frühling 2024 sein, der die Kategorien Ü35 und Ü45 umfasst. Im beliebten Sechs-gegen-Sechs-Format ausgetragen, ermöglicht das Turnier auch Vereinen ohne Senioren- oder

Seniorinnenteams eine Teilnahme. Alle Spiele werden am gleichen Ort stattfinden, um die Vernetzung zwischen Spielerinnen, Spielern, Funktionärinnen und Funktionären zu fördern. Neben der körperlichen Aktivität steht das Knüpfen von Beziehungen und der Austausch im Mittelpunkt des Events.

Peter Mesmer

## Seniorinnen Region Hinterthurgau

Sportplatz Sonnenhof, 8374 Dussnang – jeden Montagabend, 19.45 Uhr, eine Teilnahme ist jederzeit möglich.

### Kontakt:

Karin Leeser,  
Mobile 078 676 19 44  
E-Mail: karinleeser@thurweb.ch

Reklame

**FDP**  
Die Liberalen Thurgau

**2x auf Liste 9**

**Hansjörg Brunner**  
wieder in den Nationalrat

vorausschauen statt stillstehen

www.hansjoerg-brunner.ch

**S+ samariter**

**Samariterverein Münchwilen**  
Blutspende-Aktion in Münchwilen

Am **Mittwoch, 6. September 2023** findet die nächste Blutspende-Aktion zwischen **16.30 Uhr bis 20.00 Uhr** statt. Der Durchführungs-ort ist im **Evang. Kirchenzentrum** in Münchwilen. NeuspenderInnen sind jederzeit herzlich willkommen. Der Zeitaufwand für die Spende beträgt ca. 30 Minuten. Anschliessend wird eine Verpflegung offeriert.



## Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühl-oase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig

**garten Meyer**  
Aadorf

☎ 079 878 41 04

✉ info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf

## Bodenbeläge zum Wohlfühlen



### mit Liebe zum Detail vom Fachmann verlegt.

Bodenbeläge, Parkett, Polsterei, Vorhänge, Bettwaren

**martin müller**  
INNENDEKORATION WÄNGI

Dorfstrasse 20 · 9545 Wängi  
Telefon 052 378 12 51  
www.innendekoration-mueller.ch

**Schuel Au**  
Genossenschaft Restaurant

**Freitag, 17. November 2023**  
Jodelgesang mit Orgelklang

Die Thurgauer Jodelgruppe klancanto gestaltet zusammen mit dem Organisten Pascal Miller ein abwechslungsreiches, volkstümliches Programm. Das Konzert findet in der Kirche Au statt.

Das Restaurant «Schuel Au» ist vor und nach dem Konzert geöffnet. Mirjam Burgermeister freut sich über Reservationen für ein Abendessen vor oder nach dem Konzert.

**Zeit:** 19.30 Uhr  
**Kosten:** 30.- Fr. Genossenschaftler 25.- Fr.  
**Anmeldung:** bis 15. November 2023

Anmeldetool auf [www.schuel-au.ch](http://www.schuel-au.ch) oder per Mail an [info@schuel-au.ch](mailto:info@schuel-au.ch)

Unterstützt durch **ThurKultur** RAIFFEISEN

**«Abi d' Badi»**

**Parkbad an der Murg**  
Wasser: 21°C  
[www.parkbad.ch](http://www.parkbad.ch)

**Freibad Bergholz Wil**  
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter [www.bergholzwil.ch](http://www.bergholzwil.ch)

**Freibad Weierwise Wil**  
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter [www.bergholzwil.ch](http://www.bergholzwil.ch)

**Freibad Heidelberg, Aadorf**  
Wasser: 21°C  
[www.aadorf.ch](http://www.aadorf.ch)

Temperaturangaben ohne Gewähr.

Jubiläumsfeier

**60 JAHRE**

**TIBET IN MÜNCHWIL**  
Unsere Heimat in Freiheit

Tibetische Food- und Marktstände | Kinderattraktionen | Fotoausstellung | vielfältiges Unterhaltungsprogramm | Health Workshops

30. September 2023, 10.00-22.00  
Schulanlage Oberhofen, 9542 Münchwilen

RAIFFEISEN | Nef | ...

Die Online-Agentur für mehr Sichtbarkeit und Reichweite!

**appmulti.ch**

Appmulti AG  
Anton Bernhardsgrütter  
Dipl. Online Marketing Manager

**GEWERBEVEREIN AADORF**

**Ausstellen am Aadorfer Weihnachtsmarkt**

**Samstag, 9. Dezember 2023**  
12 bis 20 Uhr

Anmeldung für Stand, Standplatz  
**Anmeldeschluss: 10.10.2023**

Infos und Anmeldeformular unter:  
[www.aadorfer-gewerbe.ch](http://www.aadorfer-gewerbe.ch)